

Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Mecklenburg-Vorpommern, wie der Naturpark Mecklenburgisches Elbetal neuerdings offiziell heißt, hat für Paddler viel mehr zu bieten als nur die Elbe. Zahlreiche Nebenflüsse und -flüsschen laden den Tourenpaddler ein, die Landschaft zu genießen sowie Flora und Fauna zu erkunden. Heinz-Georg Luxen stellt einige dieser Gewässer vor.

Mit einem lauten, metallisch klingenden Geräusch schiebt sich die Ladeklappe der Elbfähre in Bleckede auf die Autorampe am Ufer, und bereits kurze Zeit später befinden wir uns mitten auf der Elbe, genau auf der damaligen Grenze des ehemals geteilten Deutschland. Gerade die Benutzung der Fähre lässt bei uns jene Aufbruchstimmung aufkommen, die die Vorfreude auf das unbekanntere Paddelrevier noch intensiviert. Das Kribbeln im Bauch, die Frage nach ausreichenden Wasserständen, die Neugier auf Neues, einfach mal wieder die ausgetretenen Pfade verlassen – all das steht für uns in Verbindung mit einer Fährfahrt, auch wenn es sich diesmal nur um ein einfaches Übersetzen handelt.

### Wasser, Wald und Strand

Das gegenüberliegende östliche Ufer der Elbe empfängt uns mit einem weithin sichtbaren, mahnenden Relikt aus einer unschönen Zeit deutscher Geschichte. Die Wachtürme entlang des Elbstroms erinnern uns an einen langen, dunklen Zeitraum des geteilten Deutschlands. Während des DDR-Regimes war dieser Landstrich eine Tabuzone. Interessanterweise ist es jedoch der abgeschiedenen ehemaligen innerdeutschen Grenzlage zu verdanken, dass sich zwischen Dömitz und Boizenburg in den letzten Jahrzehnten mit der Elbe und ihren zahlreichen Nebenflüssen eine in Mitteleuropa einzigartige Flusslandschaft naturnah entwickeln konnte.

Der Elbstrom bietet dem Paddler im Bereich des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe auf knapp sechzig Kilometern Länge Paddelvergnügen, ohne ein künstliches Hindernis vorzuweisen. Die Binnenschifffahrt ist kaum erwähnenswert und kommt bei sommerlichen Niedrigpegeln fast komplett zum Erliegen. Man findet hier ein Eldorado der Ruhe, selbst die wenigen Sportbootkapitäne verhalten sich gegenüber uns Kanuten äußerst rücksichtsvoll. Sicherlich lässt sich die Strecke zwischen Dömitz im Süden und Boizenburg im Norden dank der flotten Strömung in einem Tag abreißen, jedoch würde jene Art der »Kilometerfresserei« der ansprechenden Landschaft nicht gerecht werden.

Besonders für das Filetstückchen des Elbetals zwischen dem reizvollen Städtchen Hitzacker und Neu-Darchau sollte genügend Zeit einplant werden, um diese einzigartige Stromlandschaft in sich aufzunehmen. Dieser Abschnitt des Großflusses hat ganzjährig seinen besonderen Reiz.

Text/Bilder:  
Heinz-Georg Luxen,  
Torsten Sellingsloh



Ihren Haupttrumpf spielt die Elbe im Sommer aus. Dicht bewaldete, bis zu einhundert Meter aufragende Höhenzüge begleiten den Paddler linksufrig und stehen in starkem Kontrast zu dem weiten flachen Land rechter Hand. Der breite Fluss glitzert in der Sonne, eine leichte Brise umschmeichelt uns, und der Blick scheint sich im Unendlichen zu verlieren.

Zahllose Buchten konkurrieren mit ihren unwirklich anmutenden, feinen Sandstränden um die Gunst der Kanuten. Viele dieser unglaublich schönen Plätze sind nur vom Wasser aus erreichbar und lassen so manche Rast zu einem kleinen »Karibiktraum« werden, von dem man sich nur schwer zur Weiterfahrt zwingen kann. Auch das Baden in der Elbe ist entgegen der landläufigen Meinung eine helle Freude. Für dieses schöne Fleckchen Erde sollte man wirklich genügend Zeit einplanen, denn hier in dieser phantastischen Flusslandschaft wird sie schnell zur Nebensächlichlichkeit und gerät letztendlich komplett in Vergessenheit – welch eine Wohltat gegenüber dem täglichen Arbeitsstress!

### Von familientauglich bis expeditionell

Die Sude, ein rechter Nebenfluss der Elbe, ist charakteristisch für die meisten Gewässer der Region. Eine sanfte Strömung und wenige, leicht umtragbare Wehre machen dieses Gewässer absolut familientauglich. Die Landschaft scheint auf den ersten Blick ein wenig unspektakulär, dennoch hat sie durchaus ihren Reiz. Viel Ruhe und Einsamkeit prägen den Fluss. Selten trifft man auf Gleichgesinnte, dafür um so öfter auf Biber Spuren, Ringelnattern und Rehe. Trotz einiger



Mehrere Wachtürme entlang des Elbstroms erinnern an einen langen, dunklen Zeitraum des geteilten Deutschlands.



### Meckl. Elbetal

Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Mecklenburg-Vorpommern ist Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe. Zwischen den Städten Boizenburg im Norden und Dömitz im Süden erstreckt sich das knapp 400 qkm große Reservat auf einer Länge von 65 Kilometern entlang der nie-

dersächsischen Grenze. Der ehemaligen abgeschiedenen innerdeutschen Grenzlage ist es zu verdanken, dass sich in den letzten Jahrzehnten mit der Elbe und ihren zahlreichen Nebenflüssen eine in Mitteleuropa einzigartige Flusslandschaft naturnah entwickeln konnte. Zwar wurden zum Schutz der Menschen und Felder bereits seit dem 13. Jahrhundert Deiche im Elbtal errichtet, doch noch immer bestimmen die wiederkehrenden Hochwasser den ursprünglichen Charakter dieser jahrhundertlang von Menschen gestaltete Kulturlandschaft, die mit üppiger Flora und Fauna aufwartet.

Startklar für das »Filetstück« der Elbe zwischen Hitzacker und Neu-Darchau.



Bis zu einhundert Meter aufragende Höhenzüge begleiten den Paddler linksufrig, während rechtsufrig zahllose Buchten mit feinen Sandstränden um die Gunst der Kanuten buhlen.

# PADDELPERLEN

## im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe

schön angelegter Stege zum bequemen Umtragen der Wehre kommt man sich vor, als wäre man hier der einzige Paddler überhaupt. Teilweise wirkt der Landstrich wie überhastet verlassen. Leerstehende, teils verfallene Häuser und Fabrikrüine säumen vereinzelt die Ufer.

Zumeist sind Wald und Wiese die Begleiter der Tour, wobei niedrige Wasserstände leider den Blick über die Uferböschungen verwehren und somit das Landschaftsbild ein wenig eintönig erscheint. Bedauerlicherweise wird das Ganzheitserlebnis einer Sude-Tour leicht getrübt, da eine Fahrt bis zur Elbe aufgrund eines Befahrungsverbots ab Besitz nicht möglich ist. In sei-

ner Gesamtheit bietet der Fluss jedoch alles, was den Reiz einer gemütlichen Wanderfahrt in zumeist unberührter Natur ausmacht. Doch je nach Wasserstand und Wetterlage kann die Sude auch ein ganz anderes, weniger gemütliches Gesicht zeigen und sollte dann eher dem erfahrenen Kanuten vorbehalten sein.

### Sude-Winterexpedition

Endlich Sonntag, endlich mal wieder ein wenig Zeit, was spricht also gegen eine kurze, gemütliche Nachmittagstour auf der gut eingeschen-



**Bester Zeitraum**

Abgesehen von extremen Sommer- und Wintermonaten handelt es sich um ein Ganzjahresrevier.

**Unterkunft**

Diverse Campingplätze im Elbetal. Aus unserer Sicht ist der ganzjährig geöffnete Campingplatz »Elbufer« in Klein Kühren (www.campingplatz-elbufer.de) für Paddler besonders empfehlenswert. Preisgünstige Ferienwohnungen in der Region findet man unter www.bestfewo.de/ferien/naturpark-mecklenburgisches-elbetal.html

**Flüsse**

**Elbe:** Dömitz – Fähre bei Neu-Darchau, ca. 32 km; Fähre bei Neu-Darchau – Boizenburg, ca. 24 km (kürzere Strecken möglich).

**Sude:** Redefin – Besitz, ca. 23 km. Auf dieser Strecke befinden sich zwei leicht umtragbare Wehre (bei guten Wasserständen ist eine Befahrung auch deutlich oberhalb von Redefin möglich). Die Befahrung der Sude zwischen Sückau und der Einmündung der Krainke ist nur in der Zeit vom 1. Juli bis 28. Februar erlaubt! Ab Besitz bis zur Mündung in die Elbe besteht ein ganzjähriges Befahrungsverbot!

**Rögnitz:** Straßenbrücke Tripkau nach Vieland – Mündung in die Sude (auf der Sude 400 Meter flussauf paddeln bis zur Straßenbrücke bei Sückau), ca. 19 km. Auf dieser Strecke befinden sich zwei einfach zu umtragende Wehre. Ab Gudow besteht auf der Rögnitz bis Mündung in die Sude ein Befahrungsverbot vom 1. März bis 30. Juni. Neben der Müritz-Elde-Wasserstraße beginnt, gute Wasserstände vorausgesetzt, am Störkanal ein weiterer Wasserweg. Über Sielgraben, Banzkower Kanal, Ludwigsluster Kanal und Rögnitz lässt sich nach ca. 75 km die Sude erreichen.

**Müritz-Elde-Wasserstraße:** Diese Wasserstraße ist ein durchgehender Wasserwanderweg, der die Müritz mit der Elbe verbindet. Schleusen relativieren das Gefälle und ermöglichen somit eine Befahrung in beide Richtungen. Plau bis Mündung in die Elbe, ca. 121 km. Kürzere oder längere Strecken, besonders unter Einbeziehung der Mecklenburgischen Seenplatte, sind jederzeit möglich. Einen besonderen Reiz stellen die Schleusungen dar.

**Motel:** Wittenburg (Straßenbrücke Wittenburg-Zarrentin, neben der Polizeistation) – Lehßen, ca. 4 km; Lehßen (Einstieg direkt am Pegel oder besser beim Denkmal mit guter Parkmöglichkeit) – Camin ca. 5 km, oder wahlweise Weiterfahrt auf der Schilde bis zur Schildmühle. Die Motel ist zumeist nur im Frühjahr oder nach starken, lang anhaltenden Regenfällen befahrbar. Der Pegel in Lehßen sollte für den oberen Streckenabschnitt zumindest 14 bis 15 cm und für den unteren Teil 13 bis 14 cm anzeigen.

**Krainke:** Kaarßen – kurz vor der Mündung in die Sude (Straßenbrücke Besitz-Preten), ca. 24 km. Einige leicht zu umtragende Wehre. Kürze Strecken sind ebenfalls möglich und je nach Wasserstand auch nötig. In der

Zeit vom 1. März bis 30. Juni gilt ein Befahrungsverbot.

**Weitere Tourenmöglichkeiten am Rande des Naturparks**

**Löcknitz:** Stavenow – Gandow, ca. 23 km. Einige einfach zu umtragende Wehre. Zwischen Gandow und Lenzen besteht ein ganzjähriges Befahrungsverbot. Lenzen – Polz, ca. 10 km. Eine mögliche Weiterfahrt bis in die Elbe wird durch ein weiteres Befahrungsverbot zwischen Polz und der Straßenbrücke Dömitz-Klein Schmölen getrübt.

**Stepenitz:** Wolfshagen – Elbhafen Wittenberge, ca. 37 km. Zwischen Wolfshagen und Perleberg gilt in der Zeit vom 15. März bis 15. Juni ein Befahrungsverbot. In der übrigen Zeit ist die Befahrung nur stromab bei einem Mindestpegel von 50 cm in Wolfshagen erlaubt. Ebenfalls besteht ein Uferbetretungsverbot, außer an den entsprechend gekennzeichneten Ein- und Ausbootstellen. Ab Perleberg gilt die Stepenitz als ganzjährig befahrbar. Sinnvoller ist jedoch eine Befahrung ab Mittelwasser, da dann die zahlreichen Sohlschwelen gut paddelbar werden.

**Jetzell:** Dannenberg – Hitzacker, ca. 9 km. Zwei Wehre leicht umtragbar, längere Fahrstrecken sind möglich.

**Kultur und Freizeit**

**Wanderdüne:** Sahara in der Elbtalau. Die Stixer Wanderdüne entstand ca. 10.000 Jahre nach der letzten Eiszeit und lässt mit einer Größe von 9,5 ha schon fast Wüstengefühle aufkommen.

**Storchenkatte in Preten:** Die Sudewiesen liegen inmitten eines EU-Vogelschutzgebiets. Die hier verbliebenen Vordeichflächen sind Deutschlands bedeutendster Lebensraum für den Weißstorch. Anmeldungen zu Führungen sind in der Storchenkatte möglich.

**Draisine in Alt Garge:** Auf einer historischen Schienenstrecke geht es auf Fahrradraisinen auf fünf Kilometern Länge beschaulich durch die Elbtalau.

**Elbschloss in Bleckede:** Hier befindet sich das Informationszentrum des Biosphärenreservats Niedersächsische Elbtalauen. Äußerst interessant präsentiert hier ein altes Gemäuer das Leben mit und am Elbstrom.

**Aussichtsturm:** Der Aussichtsturm »Elwkieker« im Boizenburger Ortsteil Vier bietet eine herrliche Panoramaaussicht auf den nördlichen Teil des Naturparks.

**Schiffshebewerk in Scharnebeck:** Einer der größten Schiffsfahrtschleusen Europas.



**Englischer Landschaftspark:** Der Anfang des 19. Jahrhunderts entstandene Landschaftspark bei Dammereez besticht vor allem durch seine Baumbestände, die teilweise über 400 Jahre alt sind.

**Hügelgräber:** Eines der am besten erhaltenen Buckelgräberfelder liegt zwischen Boltersen und Neetze.

**Festung Dömitz:** Eine der wenigen gut erhaltenen Flachlandfestungen des 16. Jahrhunderts in Norddeutschland.

**Vielanker Brauhaus:** Das frische, einzigartige, unfilterte und unpasteurisierte Bier ist gut gegen des Paddlers Unterhopfung – eine ernstzunehmende Gefahr für Leib und Seele, ganz besonders an heißen Sommertagen.

**Elbradwanderweg:** Auf gut 860 km führt der Elbradwanderweg entlang des Stroms. Einer der schönsten Abschnitte befindet sich im Naturpark Mecklenburgisches Elbetal.

**Weiterführende Links**

www.amt-neuhaus.de; www.bleckede.de; www.hitzacker.de; www.luenenburger-elbtalau.de; www.elbtal-mv.de

**Literatur**

DKV-Gewässerführer für Ostdeutschland. Interessante Lesetipps rund um den Elbstrom findet man unter www.elbetal-mv.de

**WASSERSPORT WANDERKARTE**  
Nr. 6, Deutschland-Nordost (überarbeitet für Kajak-Magazin); EUR 9,90; www.juebermann.de



Auch im Winter besonders reizvoll: Unterwegs auf der gut eingeschenkten Sude, deren eigentlicher Flussverlauf alsbald in eine unendliche Wasserfläche übergeht.

Kurz vor dem Wiedereinstieg gönnen wir uns eine kurze Pause und bekommen sogar die versteinerten Steueranlagen wieder gängig. Wir erkunden noch ein wenig die Umgebung zu Fuß, entdecken erste erstaunliche Bibertätigkeiten und sind beeindruckt vom beachtlichen Rücklauf des Wehrs, in dem ansonsten fast immer zu wenig Wasser führenden Wehrkanal. Doch schon bald entscheiden wir uns zu einer zügigen Weiterfahrt, kriecht doch die Kälte – ohne die entsprechende Körperbewegung – schnell in die Knochen und lässt uns frösteln.

Dank des hohen Wasserstands können wir im Gegensatz zu früheren Touren gut über die Uferbefestigungen schauen und den Landschaftsmehrwert genießen. Schon früh erkennen wir im dichter

werdenden Nebel schemenhaft die senkrecht aus dem Wasser ragende Stahlkonstruktion des zweiten Wehrs. Statt der nun anstehenden üblichen Portage können wir einfach über die Wiese am Wehr vorbei paddeln. So inmitten der weiten Wasserfläche, der völligen Nutzlosigkeit preisgegeben, gibt die Wehranlage ein skurriles Bild ab.

Mit Schwung paddeln wir auf eine Eisplatte am Ufer, verlassen die Boote und werfen vom nahegelegenen Deich einen Blick auf Wald und Flur. Wald? Am Horizont im Nebel verschwimmend entdecken wir einige Baumreihen. Flur? Wasser, so weit das Auge reicht! Sämtliche Felder und Wiesen sind aufgrund des enormen Elbhochwassers gepoldert, also bewusst geflutet. Welch ein Anblick, aber es sollte noch »besser« kommen.

Beindruckt setzen wir unsere Tour fort. Wenige Flussbiegungen weiter sind wir mitten im Wasserchaos. Der eigentliche Flussverlauf ist nicht mehr erkennbar. Wir sind umgeben von unendlich erscheinenden Wasser- und Eisflächen, deren Ausdehnungen aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse kaum auszumachen sind. Die Kombination aus den doch relativ hellen Eisflächen gepaart mit dem trüben Nebelwetter stellt eine echte Herausforderung für die Augen dar, doch mit Sonnenbrille ständen wir wohl ganz im Dunkeln. Rein fotografisch betrachtet würden wir heute ohne die Farbakzente der Boote und Schwimmwesten eine Zeitreise zurück in die Schwarz-Weiß-Epoche unternehmen.

**Gefangen im Eis**

Es ist schon ein ganz besonderes Erlebnis, gar nicht weit von der Millionenmetropole Hamburg entfernt, inmitten unendlicher, teils freier und teils gefrorener Wasserflächen, umgeben von schlichtem »Nichts«, mit den Kajaks unterwegs zu sein. Erste einzelne Eisplatten treiben auf dem Fluss, oder besser gesagt auf dem Teil der Wasserfläche, wo wir den Fluss vermuten. Unserer Theorie zufolge dürften wir aber nicht so verkehrt liegen, denn da wo die Eisschollen treiben, müsste sich das Wasser ja auch bewe-

ten Sude? Abgesehen von nasskalten minus drei Grad Celsius nebst anfänglichem leichtem Nebel eigentlich nichts!

Schnell sind die dick vereisten Kajaks vom Autodach geladen und noch schneller sind wir in der wärmenden Neokluft. Anfangs bedürfen die langen Boote ein wenig Gewöhnung unsererseits, sind wir die letzten Monate doch nur mit kurzen Wildwasserstummeln unterwegs gewesen. Die Steueranlagen unserer Tourenboote sind eingefroren und lassen sich kaum bewegen. Doch wen stören schon solche Nebensächlichkeiten angesichts der bevorstehenden, langersehnten, entspannten Paddeltour. Herrlich, wieder auf dem Fluss zu sein, und bei dem leichten

Hochwasser dürfte die sechzehn Kilometer entfernte Ausstiegsbrücke bei Besitz auch schnell erreicht sein, so zumindest unser Gedanke kurz nach der Abfahrt weit von Quassel. Ja, in der Tat, zu diesem Zeitpunkt des Trips war uns wirklich nicht bewusst, wie sich unsere als ganz gemütlich geplante Paddeltour zu einer kleinen Sude-Expedition entwickeln sollte.

**Wasser, soweit das Auge reicht**

Wie von Geisterhand geführt, erreichen wir alsbald das erste Wehr, bei einer dem Verfall überlassenen alten Mühle. Dem zumeist unbefahrten, rechts abzweigenden Wehrkanal erweisen wir keinerlei Beachtung und gleiten bis kurz vor das Mühlenwehr. Mit kürzeren Booten dürfte die Befahrung keinerlei Probleme darstellen. Wir entscheiden uns jedoch zu einer rechtsufrigen Umtragung. In den Sommermonaten gibt es für die Paddler sogar eine kleine Steganlage.



**POINT 65<sup>®</sup>** Kajaks SWEDEN zerlegbare Kajaks

Die 3 Kajaks Mercury, Martini und Tequila! des Herstellers Point65 sind einzigartig, innovativ und dennoch günstig in der Anschaffung. Durch das modulare Baukastensystem kann jedes Boot individuell zusammengesetzt werden und ist dadurch nicht nur für Familien geeignet, sondern auch leicht transportier- und verstaubar.

**!** Alle Kajaks können als 1-Sitzer oder Mehrsitzer (1 + x) genutzt werden. Verfügbar in verschiedenen Farben.

*Mercury*

Ovale Ladeluke

Tragegriff

Steuerruder

Snap-Tap System

Cockpit (Fußpedale integriert) mit bequemen Sitzpolster

sportlich - schnell - elegant

Gepäcknetz

Ladeluke

*Martini*

Das Point65 Martini ist ein ideales Boot für Anfänger und Familien. Durch die breitete Bauform ist es kippstabiler als das Mercury.

*Tequila!*

Auch als Sit-On-Top-Kajak „Tequila!“ erhältlich

Farben individuell konfigurierbar



die Kajaks sind von Eis umgeben. Auf der glatten Oberfläche ist ein Vorwärtsschieben mit den Händen unmöglich, zum Aussteigen ist die Eisfläche zu dünn und die Paddel lassen sich nirgendwo einstecken.

Mit gemischten Gefühlen hacke ich mit dem teuren Tourenpaddel Löcher in das Eis, um mich vorwärts zu schieben (ein gutes altes Schlegel-Paddel mit der Alukante würde mein Gewissen gegenüber meiner Ausrüstung jetzt deutlich beruhigen). Nach diversen Hackattacken erreichen wir wieder die offene Wasserfläche und zu meinem Erstaunen hat das Paddel keinen sichtbaren Schaden davon getragen. So, jetzt aber auf zum Endspurt, denn mittlerweile hängen wir ein wenig unserem Zeitplan hinterher und eine gemütliche, entspannte Sonntagsnachmittagstour sieht eigentlich auch anders aus.

Normalerweise kann uns nun nichts mehr stoppen, war doch die Wasseroberfläche am Ausstieg frei. Doch weit gefehlt! Bei der Krainkemündung macht der Fluss bzw. die komplette Überschwemmungszone dicht. An eine Weiterfahrt ist ab hier nicht mehr zu denken. Wir sind quasi gefangen im Eis! Mit Hilfe des Handys (wie hätten wir das wohl damals gehandhabt?) dirigieren wir unsere Landmannschaft in die Nähe unseres Aufenthaltsorts. Über einige Deiche schleppen wir die Boote Richtung



Straße, wo wir unsere Tour, die unerwartet einen kleinen expeditionellen Touch bekommen hat, beenden. – Aber machen nicht gerade solche Erlebnisse den Reiz des Winterpaddelns aus?

### Besser als erwartet

Der Wetterbericht sagt einen der ersten schönen Tage mit immerhin zweistelligen Plustemperaturen nach dem harten Winter voraus. Regen ist erst in den Abendstunden zu erwarten. Beste Voraussetzungen, um mal wieder mit den kompletten Familien auf das Wasser zu kommen. Die für den heutigen Tag geplante Tour auf der Rögnitz verspricht zumindest am Ausstieg ihres Mündungsflusses, der Sude, rein optisch gesehen nicht besonders

gen, wobei eine entsprechende Strömung mit bloßem Auge nicht erkennbar ist.

Um uns herum ist es still, ja fast schon erschreckend still, bis sich eine von mir persönlich noch nie gesehene riesige Ansammlung von Schwänen unweit unserer Boote in die Luft erhebt. Die vorherige Stille wird förmlich von dem Lärm unzähliger Flügelschläge, gepaart mit dem Gezeter ebenfalls erschrockener Gänsekolonien, zerrissen. Was für eine Augenweide, wenn sich eine derartig große Anzahl dieser majestätischen Tiere in den Himmel erhebt! Genauso schnell wie der Spuk begonnen hat, ist er auch schon wieder vorbei, nur das leise Knacken der Eisschollen ist nunmehr zu vernehmen, sobald diese vom Bug der Kajaks zerteilt werden.

Langsam bekommen wir erste Zweifel bezüglich unserer Orientierung. Rein gefühlsmäßig hätten wir schon längst die erste Brücke erreichen müssen. Erleichtert bemerken wir einige Zeit später die Umriss der Flussüberspannung, die sich genau so absurd und nutzlos wie das zweite Wehr in Szene setzt. Die Straße links und rechts der Brücke ist unter den Wassermassen verschwunden. Völlig deplaziert wirken die Brückenbögen – wie stumme Zeitzeugen, die darauf warten, irgendwann mal wieder ihrer Bestimmung nachzukommen.

Nur wenige Kilometer trennen uns jetzt noch von unserer geplanten Ausstiegsstelle, doch die Eisflächen werden immer größer und erschweren so das Fortkommen. Ein Eisband von zwanzig Metern Breite verhindert die Weiterfahrt. Mit viel Schwung krachen die Spitzen unserer Boote auf das Eis. Lautes Knacken dringt an unsere Ohren, als die Eisfläche offenes Wasser freigibt. Zwei Meter vor dem freien Wasser verebbt der Schwung und

*Trotz wechselhaften Wetters stellt die kurze Rögnitz-Tour ein tolles Erlebnis für die ganze Familie dar.*

*Beschaulich und erstaunlicherweise naturnah geht es auf der Müritz-Elde-Wasserstraße zu.*



*Für die Kinder ein ganz besonderes Erlebnis: Einmal schleusen und zurück.*

sche und Kaulquappen beobachten, die aufgrund ihrer Quirligkeit hin und wieder auf den Seerosenblättern landen und ihre liebe Not haben, den Weg zurück in das lebenswichtige Nass zu finden.

Die wenigen anzutreffenden Sportbootfahrer drosseln stets die Geschwindigkeit und winken freundlich zu uns herüber. Als besonderes Erlebnis für die Kinder lassen wir uns zusammen mit einem Motorboot schleusen, bevor es zum gemütlichen Teil des Tages übergeht. Unweit der Schleusentore zelebrieren wir als Abwechslung zum üblichen Picknick eine kleine familiäre Grillparty. Ein leichtes Grummeln in der Ferne mahnt jedoch zu etwas mehr Eile, und so erreichen wir in Anbetracht des aufziehenden Gewitters in Rekordzeit unseren Ausgangspunkt.

### Unendliche Möglichkeiten

Um alle paddlerischen Möglichkeiten im Naturpark und den angrenzenden Gebieten auszuschöpfen, bedarf es sicherlich einer Menge Zeit und ein wenig Entdeckergeist. Neben bekannten Namen wie Krainke, Löcknitz, Stepenitz und Jeetzeln warten auch noch völlig unbekannte Bäche wie zum Beispiel die Motel, ein wunderschöner Wald- und Wiesenbach, der sein Geheimnis jedoch nur bei Hochwasser preisgibt, auf ihre Befahrung. Auch Natur- und Kulturliebhaber kommen in dieser geschichtsträchtigen Landschaft des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe Mecklenburg-Vorpommern auf ihre Kosten. Ein Urlaub reicht hier nicht aus, um die üppige Vielfalt einer in Mitteleuropa einzigartigen Flusslandschaft zu erleben. •

ihre Kosten. Zwischen Elbe und Müritz warten auf den Tourenpaddler über 120 Paddelkilometer, unterbrochen von diversen nutzbaren Schleusen. Ab dem Erreichen der Müritz bieten sich dann wiederum weitere hunderte von paddelbaren, individuell planbaren Möglichkeiten bis hin zum Berlin-Besuch an. Zeit müsste man haben... Aber auch abschnittsweise Tagestouren haben auf der Wasserstraße ihren Reiz.

Eine empfehlenswerte Familientour beginnt im Hafen von Dömitz mit angegliedertem Campingplatz unter der Obhut des Hafenneisters und führt uns bis zur ersten Schleuse bei Neu Kalib und retour. Obwohl die Wasserstraße teils kanalisiert ist, kommt sie doch sehr naturnah daher. Binsen und Wasserlilien zieren die mit üppigem Grün bewachsenen Ufer. Scharen kleiner blauer Libellen umschwirren uns neugierig. In abgelegenen Seerosenweihern lassen sich unzählige kleine Fi-

aufregend zu werden. Interessant gestaltet sich hingegen die Wetterentwicklung. Der anfänglich blaue Himmel verfinstert sich zusehends und der zu erwartende Regen hält sich nicht an die Abmachung mit den Wetterfröschen. Doch die anstehende kurze Variante einer Rögnitzfahrt ab Gudow werden wir schon irgendwie bewältigen.

Der Fluss ist gut eingesenkt und die idyllische Landschaft an der Einbootbrücke lässt den ersten visuellen Eindruck schnell in Vergessenheit geraten. Weiden bilden große Bögen über dem Wasser und laden zur Tunnelfahrt mit dem Canadier ein. Weite, offene Flächen wechseln sich mit riesigen Binsengassen, die den Bach schon fast klammartig einengen, ab. Dank des hohen Wasserstands genießen wir quasi den Blick über den »Tellerrand« oder besser gesagt über die Uferböschungen. Die einzigartige Ruhe des Naturparks ist auch hier sprichwörtlich. Nur das Plätschern der Regentropfen und die Geräusche der Paddel dringen an unsere Ohren.

Erstaunlicherweise lässt der Regen nach und macht Platz für längere trockene Abschnitte, so dass auch die Tierwelt wieder aktiver wird. Hoch über uns kreischt ein Milan, unzählige Wildgänse bevölkern die Wiesen, Reiher, Kraniche und Störche sind fleißig auf Futtersuche, unweit unserer Boote erhebt sich majestätisch ein Adler, und unterhalb des Deichs findet gerade ein Hasenrennen statt.

Es gibt auf dieser kurzen Strecke außergewöhnlich viel zu entdecken, was die Tour besonders für Kinder interessant macht. Ein herausragendes Highlight für die Kids ist zweifelsohne der Pausenplatz in einem überdachten Aussichtsturm unweit der Sudemündung. Hier ist selbst bei Regen viel Platz zum Spielen, Toben und Entdecken. Tja, man soll sich halt nicht vom ersten Eindruck eines Flusses blenden lassen, denn manchmal kommt es anders, als man denkt! Den Abschluss dieser empfehlenswerten Familientour bildet dann, wie sollte es auch anders sein, ein Besuch im Eiscafé.

### Lang, länger, Wasserstraße

Freunde von Weitwasserwanderwegen kommen auf der Müritz-Elde-Wasserstraße voll auf

Anzeige

**VKat**

der innovative Katamaran ... mit Pedalantrieb  
leicht und sehr schnell

[http://www.veloprop-balzer.de/Index\\_2.htm](http://www.veloprop-balzer.de/Index_2.htm)  
[www.designwerkstatt-balzer.de](http://www.designwerkstatt-balzer.de) Tel. 0171 4267298



JETZT BESTELLEN: GRATIS-KATALOG MIT MEHR ALS 120 CANADIERN UND KAJAKS – FÜR ANFÄNGER, FORTGESCHRITTENE UND PROFIS